

Andreas Maleta

# DAS BLAUE KLAVIER

*Von Wien über Mähren nach Scheibbs, Grado und Gmunden  
Die Geschichte der Familie  
Martha und Victor Thonet  
um 1900*



**Ibera Verlag, Wien 2023**

Familiengeschichte, Dokumentation, romanhafte Erzählung  
der Familien Thonet, Scheid und Auchentaller um 1900.

*Gebunden, 272 Seiten, mit 89 bisher unveröffentlichten Abbildungen  
aus dem Victor Thonet Archiv,  
ist jetzt im Ibera Verlag, Wien erschienen.*

ISBN: 978-3-85052-414-8

**Euro 30,00**

*Pressematerial, Fotos, Info:*

[www.dasblaueklavier.com](http://www.dasblaueklavier.com)

# Presstext

## KURZE INHALTSANGABE

Das Buch: »**Das Blaue Klavier**« ist eine außergewöhnliche Familiengeschichte mit historischen und kulturgeschichtlichen Wurzeln, romanhaft erzählt und minutiös recherchiert in Wien, Mähren, Scheibbs, Grado und Gmunden. Am Beginn schildert der Autor, wie er auf das Leben seiner Vorfahren gestoßen ist. Durch Recherche in Dokumenten und Archiven, die ihm erst im Jahr 2007 zugänglich wurden, konnte er langsam die Vergangenheit seiner Familie kennenlernen.

Sein Urgroßvater, Georg Adam Scheid, gründete Mitte des 19. Jahrhunderts eine Schmuckwarenfirma in Wien-Gumpendorf (Vorgänger der heutigen ÖGUSSA), die in kurzer Zeit sehr erfolgreich wurde. Von den zehn Kindern der Familie begleitet uns seine Tochter Martha durch das gesamte Buch. Martha Scheid (später verheiratete Thonet) führt uns mit den Motiven von Beethovens Pastorale in die Geschichte ein. Im Musikzimmer der Villa ihres Vaters im Wiener Cottage steht ein »**blaues Klavier**«, auf dem sie hervorragend spielt. Das Zimmer und das Klavier in der Villa waren vom Jugendstilkünstler Josef Maria Auchentaller, in Anlehnung an Beethovens VI. Symphonie, der Pastorale, gestaltet worden. Auchentaller war zu seiner Zeit ein bekannter Künstler, Mitglied der Secession und Kollege von Gustav Klimt.

Im Kapitel: »**Das Lied von der Erde**« wird der Leser mit der Familie des Jugendstilkünstlers Auchentaller bekannt gemacht, der mit Emma Scheid, Marthas älterer Schwester, verheiratet war. Seine Tochter Maria Josefa, ein hochbegabtes, aber auch emotional entwurzeltetes Mädchen, hat mit Martha eine innige Beziehung. Sie wächst in Grado und Graz auf, zieht nach Berlin und scheitert an ihren eigenen, hohen Ansprüchen. Sie schreibt hervorragende, aber tieftraurige Liebesgedichte, um ihren eigenen Liebeskummer zu überwinden. Am Ende wird ihr dies nicht gelingen. Ihr früherer Freitod führte in der Vergangenheit zu allerlei Spekulationen.

Victor Thonet (in dem gleichnamigen Kapitel), der spätere Ehemann von Martha Scheid, begegnen wir zuerst auf der Pariser Weltausstellung 1900. Dort werden die Weichen für die weitere Entwicklung der damals bereits sehr erfolgreichen Möbelfirma »Gebrüder Thonet« gestellt. Über das Architekturbüro Otto Wagner gewinnt Victor Zugang zu jungen Architekten, die später für Thonet arbeiten werden. Victor lernt Martha bei einer Veranstaltung vom »Camera Club« in Wien kennen. Gemeinsam besuchen sie 1902 die Beethoven-Ausstellung in der Secession, wo Gustav Klimt und Josef Maria Auchentaller große Wandfriese geschaffen haben. Victor und Martha beschließen zu heiraten. Nach der Hochzeit 1903 übersiedelt Martha von Wien nach Bistritz in Mähren, wo eine der großen Thonet-Fabriken steht, die Victor leitet. Ihr Mann wird einige Jahre später die zweite »Alpenfahrt 1912« (ein eigenes Kapitel), damals ein sehr prominentes Autorennen, als Erster beenden, aber nicht gewinnen. Seine Karriere als Rennfahrer wird allerdings durch den Beginn des Weltkrieges 1914 beendet. Martha gründet in Bistritz ein »Reserve-Spital« (eigenes Kapitel) für verwundete Soldaten.

1925 ziehen Martha und Victor auf den Lehenhof bei Scheibbs in Niederösterreich, (Kapitel: Lehenhof) und es beginnt eine durch Musik geprägte Lebensphase. Bekannte Musiker der damaligen Zeit kommen auf den Lehenhof, um mit Martha gemeinsam Konzerte zu geben. Die schwere Zeit der Ersten Republik wird den Gästen durch Kunst und Kultur und die großzügige Gastfreundschaft der beiden Thonets erträglicher gemacht. Noch vor dem Einmarsch der deutschen Truppen 1938 übersiedeln die Thonets nach Oberweis bei Gmunden in eine Villa. Kurz nach Ende des Krieges sterben beide innerhalb von drei Monaten.



### **Andreas Maleta**

Der Journalist und stets kunsthistorisch interessierte Autor Andreas Maleta (\*1951) verbrachte viele Jahre im Ausland. Er war Korrespondent in Ägypten und Indien und lebte später in den USA. An den Lebensgeschichten seiner Vorfahren hatte er lange Zeit kein Interesse. Erst nach dem Ableben seiner Mutter 2007 begegnete er in vielen alten Familiendokumenten seiner längst verstorbenen Großtante Martha Thonet (geborene Scheid). Diese Begegnungen gestalteten sich besonders spannend, da sie von erstaunlichen Entdeckungen von vorher völlig unbekanntem Ereignissen und Tatsachen begleitet wurden. Im Umkreis ihrer Familie und der ihres späteren Mannes, Victor Thonet, tauchten plötzlich Personen auf, die allesamt in Wien um 1900 eine prägende Rolle spielten. Dadurch entwickelte sich eine tiefe Wertschätzung der Lebenszeit seiner Vorfahren.

### **Nachbemerkung:**

»Das Blaue Klavier« ist ein Eigenname für das vom Jugendstilkünstler Josef Maria Auchentaller entworfene Bösendorfer-Klavier für die Villa Scheid im Cottage 1898. Es wurde um die Jahrhundertwende 1900 von Martha Scheid (später verh. Thonet) täglich gespielt, übersiedelte 1906 nach Maria Enzersdorf und ging am Ende des Krieges 1945 verloren.

### **Bildrechte Cover/Titelbild:**

*Kolorierung: Andreas Maleta*

*Bild: amp, Galerie punkt12, Archiv*

*Hintergrund: Ver Sacrum 1902*

*Bild des Autors:*

*amp/Ilsa Bernhard*

### **Mehr Information zum Buch, Rezensionsexemplare, Bildauswahl und weitere Anfragen:**

[www.dasblaueklavier.com](http://www.dasblaueklavier.com)

[presse@dasblaueklavier.com](mailto:presse@dasblaueklavier.com)

Ibera Verlag, European University Press

1010 Wien, Hegelgasse 15/7

fon: +43 1 513 1972, office@ibera.at